

Waggons statt Wildwuchs?

Bahnlinie Rahden–Bremen: Politiker und Gutachter haben Bedeutung des Sulinger Kreuzes neu entdeckt

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Rahden/Sulingen.** Grün wächst auf vielen Gleisabschnitten. Grün ist aber bekanntlich auch die Hoffnung. Und die hat der Verkehrsclub Deutschland jetzt für das Sulinger Kreuz neu geschöpft. Grund dafür sind positive Signale aus Hannover, die möglicherweise Hinweis auf ein Umdenken in der Politik sind.

Das so genannte Sulinger Kreuz umfasst die Bahnlinien Diepholz–Nienburg und Rahden–Bassum(–Bremen). Während auf dem Abschnitt von Barrenburg über Sulingen nach Diepholz noch Güterverkehr von der DB-Tochter Railion betrieben wird, sind die anderen Abschnitte stillgelegt. Eine Entwidmung der Bahngleise von Rahden in Richtung Bremen sei nicht geplant, hatte jetzt ein Bahnsprecher gegenüber der NWbetont. Auch die Stadt Sulingen will trotz der Planungen für eine Südschleife (die NWberichtete) die Gleise im Stadtgebiet nicht wegreißen.

Für das Sulinger Kreuz sieht der Verkehrsclub Deutschland neue Hoffnung – und da verweist VCD-Landesvorsitzender Michael Frömming auf neue Entwicklungen in Hannover. Eine Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hatte sich mit den Auswirkungen der Hafen-Hinterlandverkehre befasst – und darin wird die Linie Bassum–Sulingen–Rahden ausdrücklich als eine Perspektive für die Zukunft genannt.

Sowohl die niedersächsische CDU-Landtagsfraktion als auch das Gutachten des Wirtschaftsministeriums plädierten für den Erhalt der Gleise, um die Option für künftige Schienenverkehre zu haben, sagte Frömming. „Das sind zwei Aussagen, die uns deutlich machen, dass der Zug noch nicht abgefahren ist.“

Die Bahn AG, das Land Niedersachsen und der Bund verwiesen nach Angaben des Verkehrsclubs darauf, dass die bestehenden Kapazitäten auf der schiene spätestens 2013 angesichts steigender Nutzung dicht sind. Die umstrittene so genannte „Y-Trasse“ von Bremen und Hamburg in Richtung Hannover sei allerdings vor 2025 nicht zu realisieren.

Daher habe sich das Land Niedersachsen Gedanken darüber gemacht, welche Möglichkeiten es neben den bestehenden Bahn-Magistralen gibt und was angesichts des erwarteten Anstiegs im Güterverkehr kurzfristig



Derzeit nur ein Modell: Güterzüge rollen nicht durch den Rahdener Bahnhof. Das sollte sich ändern, wenn es nach dem DLR-Gutachten geht. Die „Kuhflecken-Lok“, hier im Maßstab HO neben einem Museumsbahn-Fahrzeug zu sehen, gibt es übrigens wirklich. Sie ist für die Mittelweserbahn in Norddeutschland unterwegs.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

machbar wäre. Frömming. „Da spielt das Sulinger Kreuz eine Rolle.“

Über die neue Situation haben Vertreter des VCD und des Landkreises Diepholz jetzt in Sulingen mit den Anrainer-Kommunen beraten. mit von der Partie waren auch Vertreter der Mittelweserbahn und der Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya – beide Unternehmen sind im Güterverkehr tätig. „Wir wollten auch Praktiker zu Wort kommen lassen“, so Frömming.

Kurzfristiges Ziel sei, die derzeit nicht mehr genutzten Streckenabschnitte für eine künftige Nutzung zu erhalten. Angesichts steigender Benzinpreise, mehr Umweltbewusstsein und wachsender Nachfrage sei die Wiederbelebung der Bahn eine ganz wichtige Perspektive für die gesamte Region. Ein mittelfristiges Ziel sei auch die Wiederbelebung des Personenverkehrs von Bremen über Sulingen und

Rahden nach Bielefeld.

Den Städten und Gemeinden entlang der Trasse empfahl Frömming eindringlich, sich für den Erhalt einzusetzen. Schließlich gebe es nach wie vor „Schienenfraß“. „Und wenn eine Schienenstrecke erst einmal zerstört ist, dann bekommt man das nie wieder hin.“

Viele Bausteine müssten noch angegangen werden, so Frömming, der hinsichtlich des Erhalts der Bahn von einem Wettlauf mit der Zeit spricht. Aufgrund der neuen Signale allerdings gebe es wieder Hoffnung. Welchen Vorteil der Gleisanschluss habe, das machte während des Treffens der Rehdecker Verwaltungschef Hartmut Bloch deutlich.

In Rehden gibt es bekanntlich ein Logistik-Unternehmen, das die Bahn nutzt.

Positiv bewertete Frömming übrigens die zwischen Rahden und Ströhen (Hann.) geplanten Draisinenfahrten. „Das erhält die Bahn-Infrastruktur.“ Der Draisinenbetrieb zwischen den Bahnhöfen Rahden und Strö-

hen (Hann.) soll im Frühjahr aufgenommen werden.

Die Bahnlinie von Bremen über Bassum und Rahden nach Bielefeld war die direkte und

gleichzeitig kürzeste Verbindung zwischen Ostwestfalen und der Küste. Viele Jahre fuhren hier sogar Eilzüge, die Cuxhaven direkt mit Frankfurt/

Main verbanden. Auch Sonder-Güterzüge aus Süddeutschland in Richtung Hamburg nutzten die durch das Lübbecke Land führende Bahnlinie.

KOMMENTAR

Gutachter und Landtagsfraktion wollen Bahngleise von Rahden nach Bremen erhalten

Standortvorteil für die ganze Region

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

Schienenfraß – das ist etwas, was Bahn-Befürwortern überhaupt nicht schmeckt. Den Schienenfraß hat es in einigen Bereichen der Bahnlinie von Rahden nach Bremen gegeben. Hier ein Wirtschaftsweg, dort eine Umgehung; die Schienen wurden herausgerissen.

Entwidmet ist die Trasse nicht. Und das soll, glaubt man der Bahn AG, auch kein Thema sein. Selbst die Stadt Sulingen beiließ sich mit der Feststellung, man wolle trotz der Planungen für eine „Südschleife“ die vorhandenen Schienen nicht herausreißen.

Hoffnung also für eine Wiederbelebung des Sulinger Kreuzes? Es ist endlich ein positives Zeichen, wenn von zwei Stellen in Hannover der Erhalt der Trasse als Option für künftigen Zugverkehr gefordert wird. Und so einflusslos sind diese Stellen nicht – immerhin sind es das Wirtschaftsministerium und die CDU-Landtagsfraktion. Hat das längst erforderliche Umdenken nun begonnen?

Den meisten Kommunen entlang der Trasse war die Bahn in den vergangenen Jahren egal. Diese Haltung muss sich ändern. Es wäre ein großer Ge-

winn für die ganze Region, für Niedersachsen und Ostwestfalen, würde das Sulinger Kreuz komplett wiederbelebt. Infrastruktur spielt eine ganz wichtige Rolle, wenn es um Zuzüge oder Firmen-Ansiedlungen geht. Die Bahn nach Bremen wäre ein enormer Standortvorteil. Nebenbei: Ein Blick über den Tellerrand hilft. Es gibt viele Beispiele, in denen brach liegende Bahnlinien wiederbelebt wurden. Und heute gar nicht mehr wegzudenken sind.

joern.spreen-ledebur@ihr-kommentar.de

Warum die Strecke wieder wichtig wird

Absolute CDU-Mehrheit brechen

Bürgermeister-Kandidat Dieter Gronert setzt auf den Wechsel



■ **Rahden** (-sl-). Ob er Interesse daran habe, Bürgermeisterkandidat zu werden – das wurde Dieter Gronert gefragt. Der 50-Jährige aus dem Mindener Stadtteil Stemmer überlegte angesichts der „bayerischen Verhältnisse“. Und sagte nach der Anfrage von SPD, Freien Wählern und Grünen zu. Gemeinsam mit den politischen Partnern soll ein Projekt beginnen, das als Ziel eine Beendigung der absoluten CDU-Mehrheit hat.

Das biete die Chance, in Rahden neu zu gestalten, sagte Gronert während seiner Vorstellung durch die drei beteiligten Parteien in Kleinendorf (die NWberichtete). Es bewege sich nichts in Rahden. Regelmäßig fahre die CDU-Mehrheiten ein. Nach Einschätzung Gronerts habe das vielleicht auch daran gelegen, dass sich die kleineren Parteien



Fingerzeig: Dieter Gronert will Bürgermeister in Rahden werden.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

bislang nicht zusammengefallen hätten.

Angesichts des Wahlbündnisses sind die Vertreter der Parteien und ihr unabhängiger Kandidat optimistisch. „Druck in dieser Form kannte die CDU bislang nicht.“

Wenn man etwas ändern wolle, dann müsse man überzeugen, sagte Gronert. Und ändern

möchte der Bürgermeister-Kandidat einiges. Angesichts der Diskussionen um Einzelhandel und Discounter in der Innenstadt will er im Fall seiner Wahl den Kontakt zu beiden Seiten suchen – und gemeinsam mit allen Beteiligten eine Befriedung erzielen. Die Stadt brauche sowohl den Einzelhandel als auch die Ketten.

Für kommunale Gebäude wünscht sich Gronert eine Energieumstellung. Künftig würden die Energiepreise steigen. Daher werde die Kommune dauerhaft kaum noch in der Lage sein, die Gebäude mit Öl oder Strom zu heizen. „Man muss das angehen, daran führt kein Weg vorbei.“

Gronert, der sich für den Erhalt des Rahdener Krankenhauses einsetzen und Ansprechpartner für die Wirtschaftsförderung sein will, setzt auch auf Änderungen bei der Bauleitplanung. Volkswirtschaftlich mache es keinen Sinn, alle paar Jahre neue Baugebiete auszuweisen, während vorhandene leer stehende Gebäude nicht genutzt würden. Zudem könnten in einigen Bereichen auch Baulücken geschlossen werden.

„Wir leben Partnerschaft“

Gudrun Straßburg als CVJM-Beauftragte für Weltdienstarbeit verabschiedet

■ **Rahden** (-sl-). Wiederholt hat sie das westafrikanische Land besucht und dabei viele Eindrücke gesammelt. Rund 24 Jahre lang hat sich Gudrun Straßburg für die Partnerschaft zwischen dem CVJM Rahden und dem CVJM (YMCA) in Bo (Sierra Leone) engagiert. Jetzt ist sie während eines Gottesdienstes in der Rahdener St.-Johannis-Kirche als Weltdienstbeauftragte des CVJM Rahden verabschiedet worden. Ihr Nachfolger ist Axel Griepentrost (die NW berichtete gestern).

Afrika habe sie schon während der Kindheit interessiert, sagte Straßburg. Die Offenheit für die Glaubensrichtungen in Sierra Leone sei ein Grund für sie gewesen, in die Partnerschaftsarbeit einzusteigen. „Man grenzt sich dort nicht ab.“

Die Lehrwerkstatt für Schneider in Bo hatten die Rahdener immer wieder unterstützt, unter anderem mit Nähmaschinen. Binnen fünf Jahren spendeten die Rahdener mehr als 23.000 Euro für den Neubau der Werkstatt – und sie sei auch Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Freundschaft zwischen



Erinnerungen: Axel Griepentrost und Gudrun Straßburg betrachten Fotos, die die engen Beziehungen zwischen Rahden und Bo dokumentieren.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

beiden Vereinen, die ist nach Einschätzung Straßburgs keine Einbahnstraße. „Wir leben echte Partnerschaft mit allen Höhen und Tiefen.“ Schön seien auch immer wieder die Besuche der Freunde aus Bo in Rahden gewesen. Dabei hatten die Gäste auch Schulen und Kindergärten besucht.

Kontakt hielten die Rahdener zu ihren Freunden in Bo auch während des Krieges in Sierra Leone. Damals reiste eine kleine

Gruppe nach Bo. „Wir wurden mit einer großen Dankbarkeit als Geschwister empfangen“, erinnerte sich Straßburg an diese reise. „Die Dankbarkeit der Geschwister, das war das ergreifendste Erlebnis.“

Axel Griepentrost freut sich auf seine neue Aufgabe. Der Rahdener, der bereits zwei Mal das westafrikanische Land besucht hatte, freut sich vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Freunden in Bo.



TERMIN-KALENDER

Weitere Termine jeden Donnerstag in ERWIN

Rahden

Kinocenter: Buddenbrooks (ab 6 J.), 17.00. **Bolt - Ein Hund für alle Fälle**, 17.00 / 19.00 / 21.00. **Madagascar 2** (ab 0 J.), 17.00. **Twilight - Biss zum Morgengrauen** (ab 12 J.), 17.30 / 20.00. **Transporter 3** (ab 12 J.), 17.45 / 20.30. **Saw V** (keine Jugendfreigabe), 19.00. **Zeiten des Aufbruchs** (ab 12 J.), 19.00. **Operation Walküre - Das Stauffenberg Attentat** (ab 12 J.), 20.00. **Sieben Leben**, 20.45.

Telefon: Kinocenter, Rahden (05771) 917525, 85348

Stadtbücherei, 9,00 bis 12,00, 15,00 bis 18,00, Lange Str. 9, Tel. (05771) 6946.

Hallenbad Rahden, 6,00 bis 8,00 Frühschwimmen, 15,00 bis 21,00 Familienbad, Hallenbad, Tel. (05771) 1602.

Jugendcafé, für Jugendliche von 11 bis 17 Jahren, 15,00 bis 20,00, Jugendcafé Rahden, Am Brullfeld 5a, Tel. (05771) 730.

Sozialverband Pr. Ströhen, Klönnachmittag, 15,00, Gasthaus Bergmann, Pr. Ströher Allee 24, Pr. Ströher, Tel. (05776) 479.

Stadtverwaltung, 8,00 bis 12,30, 14,00 bis 16,00, Rathaus, Lange Str. 9, Tel. (05771) 730.

Krankenhaus, Besuchszeiten, 15,00 bis 20,00, Krankenhaus Rahden, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 7080.

Apotheke Zur Alten Post, 9,00 bis 9,00, Marktstr. 1, Rahden, Tel. (05771) 968383.

FAMILIEN-CHRONIK

Geburtstage

Rahden. Lina Piontek, Drosselweg 2, 85 Jahre.

Hermann Buchholz wird 90

■ **Rahden-Kleinendorf** (w). Hermann Buchholz aus Kleinendorf feierte jetzt seinen 90. Geburtstag. Es war an seinem 30. Geburtstag 1949, als Hermann Buchholz auf der Deede des heutigen aus dem Jahre 1614 stammenden Anwesens mit Lina geb. Ahrens Hochzeit feierte. Geboren wurde er in Wolfskirch in Lissa in der Provinz Posen. Sein Vater fiel im Ersten Weltkrieg, sein Bruder im letzten Krieg. Er war auf dem Hofe Lübbert in Oeynhäusen tätig, als er seine Frau, die als Hausgehilfin in Oeynhäusen tätig war, kennen lernte. Sie heirateten und zogen auf die heutige Stätte Berg-Ahrens, wo seine Frau geboren wurde. Für Hermann Buchholz war es ein schwerer Schicksalsschlag, als seine Frau am 27. Juli 1981 im Alter von nur 59 Jahren



Feierte mit Familie: Hermann Buchholz. FOTO: W

verstarb. Zwei Kinder gingen aus der Ehe hervor. Vier Enkelkinder und fünf Urenkelkinder gratulieren ebenfalls.